



Bibliographische Daten

Titel: Zu Nürnberg
Signatur: Amb. 8.1435

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

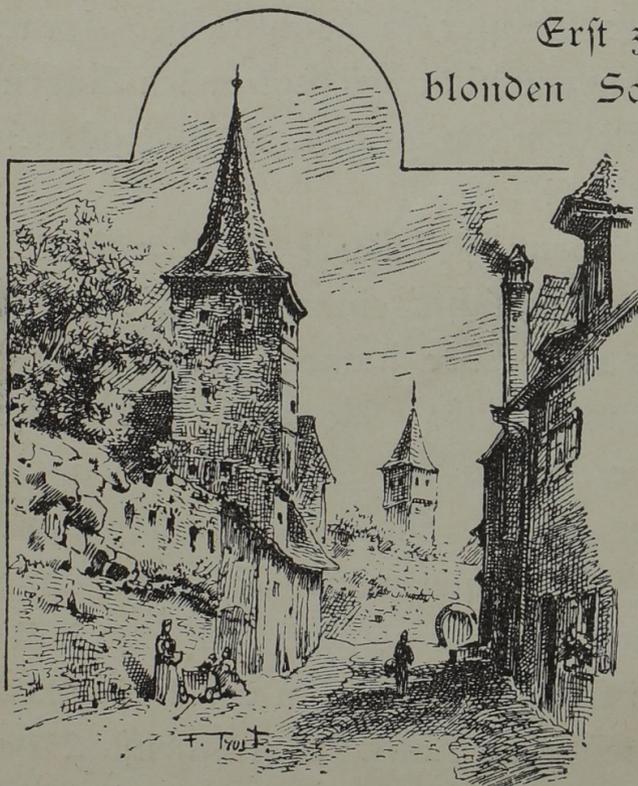
Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Über's Jahr kam ich wieder vorbei. Die Lilie stand nicht mehr am Fenster.

Neugier und Teilnahme hießen mich einen Blick durch die kleinen Fensterscheiben in das Innere des bescheidenen Gemaches werfen. Da sah ich die beiden Lilien! Die eine lag aufgebahrt im schneeweißen Sterbehemd, die mageren Händchen starr über der eingefallenen Brust gekreuzt, ein weißes Blütenkränzlein auf dem goldigen Haare, in den jungfräulichen Zügen den Ausdruck des Friedens. Die andere stand zu Häupten der Bahre; die volle weiße Blüte von dem geknickten Stengel herabhängend, neigte sich grüßend zu der stillen Schläferin hernieder, als wollte sie den farblosen Lippen den Schwesterfuß aufdrücken und sagen: „Ich komm mit!“

Zur Seite des Lagers kniete der alte Mann. Er hatte das greise Haupt, im herben Schmerze schluchzend, in das wallende Totengewand der Entschlafenen vergraben.



Hinter der Mauer bei der Kaiserstallung.

Erst zwanzig Lenze waren über dem blonden Scheitel seines Kindes erblüht und verweht — und nun schlummerte es einem unvergänglichen Lenze entgegen! —

„Friede Dir, armes Mädchen!“ sagte ich für mich. „Es ist besser so, Dein Maler wäre doch nicht wiedergekehrt!“ —

Er ist indeß wohl mancher andern Blume begegnet!

* * *

Das lichte Blau des Vergißmeinnicht ist von jeher meine Lieblingsfarbe gewesen, deshalb erfreute mich ganz besonders ein kleiner viereckiger Holzkasten, der einem der Fenstergesimse der Häuslein hinter der Mauer bei der Kaiserstallung